

Trautes Heim, Glück allein ? Eine kleine Anker-Ausstellung

(Neue Zürcher Zeitung vom 18. Dezember 1995, S. 24)

phi. Anheimelnd sind sie, die Gemälde mit beflissen strickenden und Katzen kosenden Mädchen oder pfeifenrauchenden Alten im warmen Stübli. Die kleine Anker-Schau bei der Galerie Fischer an der Bahnhofstrasse harmoniert denn auch bestens mit der vorweihnachtlichen Heile-Welt-Stimmung draussen vor den Fenstern. Dass Anker aber keineswegs ein Stubenhocker war, veranschaulicht eine rare Serie von Aquarellen aus seinem Reiseblock, in welchem Pariserisches und Toskanisches festgehalten wurde. Allerdings liess es Anker mit solchen Studien gut sein; die grosse, weite Welt hielt keinen Einzug in sein malerisches Werk. Die von seinem Urenkel für die Ausstellung zur Verfügung gestellten Blätter werden durch Zeichnungen und Aquarelle aus Privatbesitz ergänzt, darunter eine schöne Studie zur *Kinderkrippe*. Aus der Reihe der gezeigten Gemälde mit den typischen Motiven des trauten Heims tanzt das lichte *Bad in Cret* mit einer bunten Schar sich am Wasser tummelnder Knaben: für alle Weihnachts- und Wintermuffel ein erfrischender Ausblick auf den nächsten Sommer.

Zürich, Galerie Fischer (Bahnhofstrasse 14), bis 5. Januar 1996